



35. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen

Wintersemester 2018/19 (27. Okt.-17. Feb.)



Akademie für
Verhaltenstherapie und Methodenintegration - AIM





September 2016

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Programm des 1. Semesters Ihres Weiterbildungsganges für das Wintersemester 2018/19. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservation für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Die Kursgebühren („Semestergebühren“) werden anfangs Semester in Rechnung gestellt und sind innerhalb von 30 Tagen auf das Postkonto der AIM zu begleichen (**AIM 90-717001-9**). Wir bitten Sie höflich, die Zahlungsfristen einzuhalten, um aufwändige Zahlungserinnerungen zu vermeiden.

Am Ende eines Semesters erhalten Sie eine Gesamtbescheinigung zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppensupervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

Veranstaltungsorte

Abkürzung im Programm

Veranstaltungsort

UPD Bern

Universitäre Psychiatrische Dienste Bern
Bolligenstr. 111, 3000 Bern 60
(Ostermundigen)
(Hörsaal der Alten Klinik, 2. OG)

IWK Basel/Arlesheim

Ita Wegman Klinik Arlesheim
Pfeffingerweg 1
4144 Arlesheim
(Raum an der Loge erfragen)

Überblick zum Jahresprogramm (WS 2018/19)

Wintersemester 2018/19

35. Weiterbildungsgang (1. Semester)

27./28.10.18 Dr.phil. A. Delsignore

24./25.11.18 Dr.phil. P. Kosarz

12./13.01.19 Dr.phil. K. Bader

16./17.02.19 Dr.phil. Ch. Stucki

Einführung

Problem-, Verhaltensanalyse, Therapieplanung

Depression

Plananalyse

(Praxisbezogene) Einführung und Grundlagen

Seminarleiter Aba Delsignore
Termin 27./28.10.2018
Beginn 9.15 Uhr
Ort UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

In diesem Kurs erhalten die KursteilnehmerInnen eine praktische Einführung in die kognitive Verhaltenstherapie. Anhand von Video- und Fallbeispielen werden wichtige Prinzipien der KVT ausgearbeitet. Im praktischen Teil üben die TeilnehmerInnen, ein KVT-Krankheitsverständnis zu entwickeln, Motivation und Zielsetzungen zu erheben und typische Schwierigkeiten zu reflektieren. Am zweiten Tag liegt der Fokus bei der Erkennung und Aktivierung therapeutischer Wirkfaktoren gesetzt. Insbesondere wird die Erhebung und Aktivierung von Patientenressourcen geübt.

Am Ende des Kurses sollen die TeilnehmerInnen praktische Mittel in der Hand haben, um KVT-Gespräche wirkungsvoller zu gestalten und um das eigene therapeutische Handeln zu reflektieren.

Literatur (Auswahl)

- Stavemann, H. (2014). KVT-Praxis. Strategien und Leitfäden für die kognitive Verhaltenstherapie (mit CD-ROM). Beltz Verlag.
- Margraf J. & Schneider S. (2008). Lehrbuch der Verhaltenstherapie - Bd. 1 Grundlagen, Diagnostik, Verfahren, Rahmenbedingungen: Grundlagen und Verfahren. Springer Verlag
- Flückiger C. & Wüste G. (2008). Ressourcenaktivierung. Ein Manual für die Praxis. Hans Huber Verlag

Einführung in die Problem- u. Verhaltensanalyse / Therapieplanung u. Falldokumentation

Seminarleiter Peter Kosarz
Termin 24./25.11.2018
Beginn 9.15 Uhr
Ort UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Die Verhaltens- und Problemanalyse ist das wichtigste diagnostische Verfahren in der Verhaltenstherapie. Für die Behandlung von Störungen ist eine Erfassung und Beschreibung der Symptomatik auf verschiedenen Ebenen unabdingbar. Gegenstand des Seminars ist die Erstellung von Mikro- (Verhalten in Situationen) und Makroanalysen (Verhalten über Situationen hinweg) unter Berücksichtigung systemischer Gesichtspunkte anhand von Videobeispielen und Fallvignetten. Die Fallkonzeptualisierung orientiert sich dabei an der von K. Mayer und V. Roder veröffentlichten Vorgabe für eine Falldokumentation („Diagnostisch-therapeutischer Prozessansatz“).

Literatur

Bartling, G., L. Echelmeyer, M. Engberding, R. Krause (1980): Problemanalyse im therapeutischen Prozeß. Kohlhammer Verlag Stuttgart

Hautzinger, M. (2008): Verhaltens- und Problemanalyse. In: Linden, M. und Hautzinger, M.: Verhaltenstherapiemanual. Springer, S 79 – 84

Kanfer, H. F., Reinecker, H. und Schmelzer, D.(2006): Selbstmanagementtherapie. S. 195 – 230, Springer

Mayer, K. und Roder, V.: Falldokumentation „Diagnostisch-therapeutischer Prozess“ (2014)

Reinecker, H. (2013): Verhaltensanalyse. In: Senf, W., Broda, M. und Wilms, B.: Techniken der Psychotherapie. Thieme, S 113 – 116

Themenheft „Modelle von Verhaltensanalysen“ in: Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin, 30. Jhrg. Heft 1, 2009

Verhaltenstherapeutische Therapieansätze bei Depressionen

Seminarleiter Klaus Bader
Termin 12./13.1.2019
Beginn 9.15 Uhr
Ort IWK Basel/Arlesheim

Beschreibung/Themen des Seminars

Depression ist eine häufige und hinsichtlich ihrer Erscheinungsformen und Verläufe sehr vielschichtige Erkrankung. In den letzten Jahrzehnten wurden unter Berufung auf Erkenntnisse der Grundlagen- und Psychotherapieforschung eine Vielzahl an Modellen und Interventionsstrategien entwickelt, so dass die Herausforderung in der klinischen Praxis heute darin besteht, für den Einzelfall geeignete patientenspezifische Störungsmodelle und Interventionsstrategien zu wählen und anzuwenden.

In diesem Seminar werden wesentliche kognitiv-behaviorale Störungskonzepte und den daraus abgeleiteten Behandlungsmethoden vermittelt. Dabei nehmen Fragestellungen zur differentiellen und adaptiven Indikationsstellung besonderen Raum ein.

Literatur

Bader, K. (1994). Kognitive Verhaltenstherapie bei depressiven Patienten: Ein Gruppenkonzept für die stationäre Behandlung. In: M. Hautzinger, Verhaltenstherapie bei Depressionen, Baltmannsweiler: Röttger-Schneider.

Buhic-Bergner, A. & Linden, M. (2013). Spektrum der störungsspezifischen verhaltenstherapeutischen Behandlungsansätze bei depressiven Störungen. Verhaltenstherapie, 23, 267-279.

Kunz, O. & Teismann, T. (Hrsg.) (2014). Moderne Ansätze in der Depressionsbehandlung. Tübingen: DGVT-Verlag

Tauber, R.F. & Nisch, C. (2011). Depressive Störungen erfolgreich behandeln. Stuttgart: Klett-Cotta.

Plananalyse

Seminarleiterin Christoph Stucki
Termin 16./17.2.2019
Beginn 9.15 Uhr
Ort UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Um einen Menschen und sein Verhalten zu verstehen, ist es notwendig, sein motivationales Funktionieren zu verstehen (Warum, resp. wozu tut er etwas?). Daraus folgt, dass in der psychotherapeutischen Arbeit neben der Störungsdiagnostik auch eine motivationale Diagnostik benötigt wird. Ein zentrales Instrument hierfür stellt die Plananalyse dar (Caspar, 2007). Bei der Plananalyse werden durch den Therapeuten aus der Analyse des unmittelbaren Interaktionsgeschehens übergeordnete motivationale Strukturen des Patienten erschlossen. Motivationale Strukturen beinhalten die handlungsrelevanten Pläne sowie die damit verbundenen Emotionen, Kognitionen und Handlungsimpulse. Die Plananalyse entspricht damit einer vertikalen Verhaltensanalyse und dient der Ergänzung klassischer verhaltenstherapeutischer Modelle wie der horizontalen Verhaltensanalyse nach dem SORKC-Modell. Entsprechend stellt die Plananalyse ein Kernelement der Fallkonzeption dar.

Sie ermöglicht ein allgemeines Problemverständnis im Hinblick auf eine massgeschneiderte Beziehungsgestaltung und Ressourcenaktivierung, massgeschneiderte Passung von Therapiezielen und Interventionen. Weiterhin ermöglicht sie ein vertieftes Verständnis für therapeutische Klärungsprozesse.

Nach dem Kurs sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, das Konzept einer motivorientierten Diagnostik mit dem Instrument der Plananalyse zu nutzen. Die Teilnehmenden wissen, wie man eine Plananalyse erstellt und wie man sie für eine spezifische psychotherapeutische Behandlung einsetzen kann.

Literatur

Caspar, F. (2007). Beziehungen und Probleme verstehen. Eine Einführung in die psychotherapeutische Plananalyse. 3. Auflage. Bern: Huber.